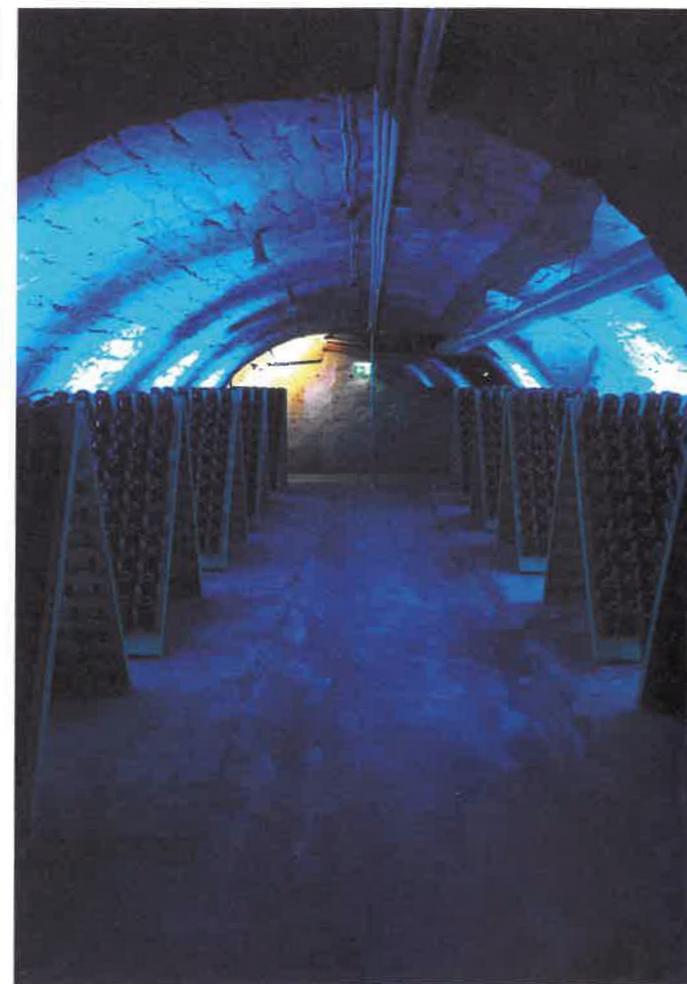




FOTO: FRANK SCHINDLER



Streetart von Paul Busk in der Kellerei

Rüttelpulte im Keller des Schlosses Esterhazy

Ohne Grenzen

Das Weingut Esterhazy wagt sich mit einem spektakulären Weinberg auf über 400 Meter den Leithaberg hinauf. Auch sonst will das neue Team alle Möglichkeiten ausloten, die speziell der Blaufränkisch im nördlichen Burgenland bietet.

Wir hatten im vergangenen Herbst eine vergleichsweise entspannte Ernte“, freut sich Frank Schindler nicht nur auf gute Weine des Jahrgangs 2020 für das Weingut Esterhazy. „Man hat richtig gemerkt, wie das Team im Keller der Ehrgeiz gepackt hat.“ Angestoßen wurde diese Dynamik bereits 2019, als Schindler und sein neues Team genau zur Erntezeit ihre ambitionierte Aufgabe in Angriff nahmen. Die besteht darin, das unbestrittene Potenzial dieses traditionsreichen Weinguts vor den Toren Eisenstadts auszuschöpfen. Damals gab er das Motto „360°BF“ aus, alles auszuprobieren, was speziell rund um die

Rebsorte Blaufränkisch, aber auch darüber hinaus möglich ist. Resultat waren die Projektweine, die als spannende Nischen das klassische Sortiment ergänzen. Diese Offenheit trägt bereits erste Früchte. „Das Team hat auch an Dingen gefeilt, die im vergangenen Jahr noch nicht funktioniert haben, z. B. an einem Blanc de Noirs aus Blaufränkisch. Von dem hieß es immer, so ein Wein sei nahezu unmöglich in Top-Qualität zu produzieren. 2020 ist uns das eindrucksvoll gelungen und wir werden diesen Wein in kleiner Auflage in Verkauf bringen.“ Ein Geschäftsführer mit jahrelanger Fine-Wine-Erfahrung in Italien und Deutschland

sowie mit Robert Krammer ein Südafrikaner als Kellermeister. Klar, dass auch klassische Flaschengärung, ein Rotwein aus getrockneten Trauben in Form eines trockenen roten Schilfweins – sozusagen die burgenländische Variante des Appassimento – und eine Fortified-Spielart auf dem Versuchsplan standen. Der Sekt aus traditioneller Flaschengärung wird ebenfalls als Blanc de Noirs aus Blaufränkisch hergestellt. Die Trauben stammen aus St. Margarethen und Oslip am Leithagebirge. Sie sollen als Große Reserve mindestens 30 Monate Hefelager genießen. Die Rüttelpulte stehen in den Kellern des Esterhazy-Schlosses in Eisen-



Die Riede Burg Roy auf 400 Metern Höhe – reiner Leithakalk unter einer dünnen Bodenauflage

stadt, das Jahr für Jahr Zehntausende Besucher anlockt, wenn nicht gerade Pandemie herrscht. Die Große Reserve soll frühestens 2022 als Brut Nature in den Verkauf kommen.

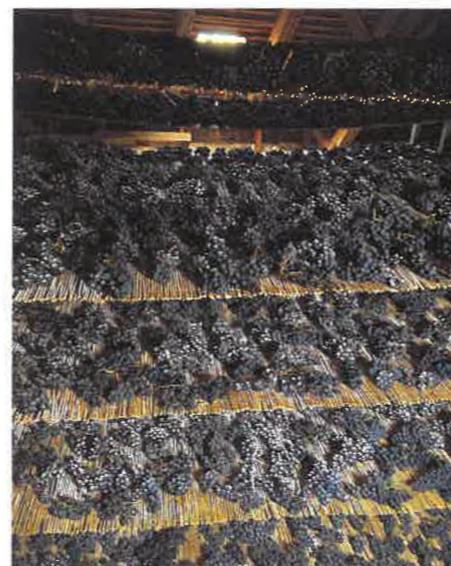
Das spektakulärste Projekt ist jedoch noch weitaus längerfristig angelegt als die Produktion eines anspruchsvollen Flaschengärers. Jetzt im Winter, wenn Schnee auf den Kuppen des Leithagebirges liegt, ist sogar vom Weingut aus an der Silhouette des Höhenzugs eine weiße Brachfläche inmitten des Grüns der Bäume zu entdecken. Auf 400 Metern ü.n.N. entsteht gerade die höchste Riede im Burgenland. Das Besondere ist nicht nur die Höhe, sondern vielmehr der Boden. Unter einer dünnen Schicht von

gerade einmal 50 cm Oberboden erreichen die Wurzeln schneeweißen, maritimen Leithabergkalk, der den Weinen eines Tages viel Frische und die typische, kalkig-mineralische Textur verleihen soll. Von den insgesamt vier Hektar werden drei als Weingartenfläche deklariert, 2,5 ha werden dieses Jahr bepflanzt. Der nach Südsüdwest ausgerichtete Teil mit Blaufränkisch, eine rein nach Süden ausgerichtete Parzelle mit französischen Chardonnayklonen. Auf dem etwas tiefer liegenden, kühleren, weil nach Südosten orientierten Teil, der Name dieser Subriede ist „1758“, soll in einigen Jahren ein möglichst feiner Pinot Noir gedeihen. Diese Bezeichnung ist eine Hommage an die Geschichte des Weinguts. Damals brachte

ein Monsieur LeBon, seines Zeichens Kellermeister aus Burgund, Pinot-Noir-Stöcke mit nach Eisenstadt und pflanzte diese seinerzeit etwa 100 Höhenmeter unter der neuen Riede „1758“ an. Er war es auch, der für den sorten- und lagenreinen Ausbau der Weine eintrat und damit ein Wegbereiter des modernen Weinbaus im Burgenland war.

„Wir wollen uns mit diesen Innovationen ganz bewusst an die Historie des Weinguts Esterhazy anlehnen. Was wir aber ganz sicher nicht möchten, ist austauschbare internationale Weine zu erzeugen, auch wenn die Perspektive von Esterhazy deutlich über die Grenzen des Burgenlands hinausreicht“, erklärt Schindler seinen Ansatz.

SASCHA SPEICHER



Schilfwein aus Blaufränkisch



Frank Schindler hat viel in Bewegung gebracht